

gestrichen werde, weil sie „nicht typisch wäre“. Zwar handelte es sich um eine Einzelercheinung, aber für die übergeordnete Leitung bedeutete sie ein ernstes Signal.

Wir sind der Auffassung, daß sich die gewählten Organe der genannten Kreise mit solchem verantwortungslosen Verhalten ernsthaft auseinandersetzen und dafür sorgen müssen, daß sich ähnliche Erscheinungen nicht wiederholen.

Informationsquellen besser ausnützen

Obwohl im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, alle Möglichkeiten und Quellen, die der Informierung der Leitungen dienen, besser auszunützen, wird dieser Hinweis des ZK in den meisten Bezirken und Kreisen nicht genügend beachtet. Eine der wichtigsten Quellen der Information sind die Protokolle der Kreisleitungen und ihrer Büros, der Leitungen der Grundorganisationen, der Mitgliederversammlungen oder Tagungen des Parteiaktivs. Ein aufmerksames Studium dieser Materialien zeigt, ob sich die Leitungen und Parteiorganisationen richtig mit den Hauptfragen der Politik der Partei, angewandt auf die Lage im Kreis, Betrieb oder des Dorfes usw., beschäftigen. Viele Kreisleitungen und auch einige Sektoren der Bezirksleitungen berauben sich dieser wichtigen Informationsquelle. Die Kreisleitung Freital und einige andere Kreisleitungen im Bezirk Dresden beschlossen, von den Grundorganisationen keine Protokolle mehr anzufordern. Ähnliche Erscheinungen gab es auch in den Kreisleitungen Stralsund-Stadt und Land. In der Kreisleitung Pirna wird der Auswertung der Protokolle der Grundorganisationen nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. So stand zum Beispiel im Protokoll, das die Ortsparteiorganisation Bielatal von ihrer Berichtswahlversammlung anfertigte, ein Beschluß über die Einsetzung von Unterkassierern. Die Kreisleitung entdeckte nicht diese dem Parteistatut widersprechende Maßnahme.

Andererseits ist aber auch eine solche Methode der Arbeit mit den Protokollen falsch, wie sie in der Kreisleitung Berlin-Lichtenberg durchgeführt wird. Dort bekommt der Instrukteur für Parteiinformation alle Protokolle der Mitgliederversammlungen und Leitungssitzungen der Grundorganisationen zur Auswertung. Es ist selbstverständlich, daß der Genosse diese Flut von Papier nicht bewältigen kann, seine Erfahrungen zum größten Teil nur von schriftlichen Materialien ableitet und dadurch kein wirkliches Bild über die Lage im Kreis haben kann.

In den Weisungen des Sekretariats des ZK ist festgelegt, daß der Instrukteur für Parteiinformation nur Protokolle und schriftliches Material von den Parteiorganisationen erhält und auswertet, die durch Beschluß des Büros der Kreisleitung zur direkten Berichterstattung an die Kreisleitung verpflichtet wurden. Alle anderen Protokolle und Berichte müssen von den Instruktoren des Apparates, die für die Anleitung einer bestimmten Kategorie von Grundorganisationen verantwortlich sind, ausgewertet werden. Diese Genossen sollen natürlich ihre Kenntnisse, die sie aus solchen Materialien schöpfen, nicht für sich behalten, sondern müssen dem Büro der Kreisleitung und dem Instrukteur für Parteiinformation laufend Hinweise geben.

Mangelhaft werden in einer ganzen Reihe von Kreisleitungen auch die Erfahrungen der Mitarbeiter des Parteiapparates ausgenutzt. Gerade diese Genossen